

nen nichts Neues mehr zu erwarten steht, besser gesorgt werden. Man reist in $3\frac{1}{2}$ Stunde von Leipzig nach Dresden, Pakete und Briefe müssen aber bereits 1—2 Stunden vor dem Abgange auf der Post sein. Es ist zwar die Möglichkeit vorhanden, ganz kurz vor dem Abgange eines Zuges auf dem Bahnhofe Briefe abzugeben; man ist aber dabei wieder wegen des Frankirens beschränkt. Noch unangenehmer ist das späte Abliefern der Briefe. Es ist in der That auffallend, daß, wenn z. B. der Eisenbahnzug im Winter gegen $5\frac{1}{2}$ Uhr ankommt, man die Briefe an demselben Abend nicht anders erhalten kann, als wenn ausdrücklich die sofortige Bestellung auf dem Couvert bemerkt wird. In diesem Falle hat man 2 Mgr. Bestellgebühr zu bezahlen. Ich weiß nicht, ob diese Gebühr der Briefträger erhält, dem dieses Trinkgeld allerdings zu gönnen wäre, oder ob sie der Staat nimmt. Ich sollte aber meinen, daß sämtliche Briefe noch an demselben Abend des Eintreffens ausgetragen werden könnten, ohne besondere Gebühren. In andern Ländern findet ein schnelleres Expediren statt, und ich bin der Ansicht, daß die Post sich den durch den schnelleren Verkehr mittelst der Eisenbahnen bedingten Verhältnissen anzupassen habe. Es scheint mir in dieser Beziehung noch viel bei uns zu wünschen übrig zu sein.

Abg. Georgi (a. Mylau): Der Antrag des Abgeordneten v. Gablenz ist gewiß sehr beachtenswerth, ich schließe mich aber der Bemerkung des Abgeordneten Brockhaus an, daß seine Erfüllung für eine ziemliche Zeit hinaus zu den frommen Wünschen gehören wird. Die Grundsätze, welche von den Zollvereinsstaaten bei Erhebung des Postporto's befolgt werden, sind zur Zeit noch so verschieden, daß ich an eine Vereinbarung darüber in nächster Zeit kaum glauben darf, und jedenfalls wünschen muß, daß man sich, wenn hierüber eine Vereinbarung erfolgt, hinsichtlich der Höhe der Portosätze nach uns richten möge, und nicht wir uns nach andern Staaten; denn unser Porto ist das niedrigste, und ich wünschte nicht, daß man es um einer Gleichheit wegen erhöhte. Das System, für größere Staaten ein gleiches übereinstimmendes Porto stattfinden zu lassen, hat gewiß seine Vortheile, aber auch seine Nachtheile. Wenn die allgemeinen Sätze nicht sehr niedrig gestellt werden, kann es nicht fehlen, daß der Verkehr auf den kürzern Strecken bedeutend vertheuert wird, während er allerdings für längere Strecken wohlfeiler wird, und ich mache darauf aufmerksam, daß die in dieser Beziehung eingetretene veränderte Einrichtung in den österreichischen Staaten doch zu bedeutenden Beschwerden dort Veranlassung gegeben hat. Es ist der Verkehr auf den kürzern Strecken dort ansehnlich vertheuert worden, worüber man sehr klagt, wie mir dort selbst bekannt geworden ist. Da einmal einzelne Beschwerden über das Postwesen zur Sprache gekommen sind, gestatte ich mir auch, noch einer zu gedenken, die in neuerer Zeit vorgekommen ist. Nämlich auf der wichtigen Route, die von Dresden nach dem Gebirge, dem Voigtlande, nach Baiern, der Schweiz und Italien führt, sind alle Eilposten vor einiger Zeit eingezogen und nur Fahrposten, die mit schneckenartiger Langsamkeit sich bewegen, an die Stelle gesetzt worden. Nicht nur für den Personen-

verkehr, sondern namentlich auch für den Briefverkehr ist das ein sehr großer Uebelstand, von dem ich wohl wünschte, daß er bald abgestellt würde.

Abg. Stockmann: Was die verspätete Ausgabe der Briefe betrifft, so gebe ich der Deputation Recht, daß sie durch ein größeres Beamtenpersonal beseitigt werden kann; allein so schnell Manche es verlangen, werden sie die Briefe doch nicht bekommen, denn man wird immer auf das Auspacken, den Transport von den Bahnhöfen, das Sortiren und Ausgeben der Briefe Zeit verwenden müssen, und in einem gewissen Rayon muß Einer die Briefe immer zuerst, der Andere sie zuletzt bekommen. Aber auf etwas wollte ich noch aufmerksam machen, es betrifft die Annahme von Briefen auf den Zwischenstationen an den Eisenbahnen. Bis jetzt ist deren Umgegend auf die Postämter angewiesen, was die Correspondenz wesentlich erschwert, indem das Postamt oft stundenweit davon entfernt ist. Die Annahme von unfrankirten Briefen durch Postschaffner, welche bei dem Postzuge sich befinden, würde sich sehr leicht möglich machen, da sie ein wohl eingerichtetes Postbureau auf den Zügen haben, und es würde diese Einrichtung für die Postcasse sehr ersprießlich sein.

Abg. Clauß: Die geehrte Deputation hat uns am Schlusse des Berichts über diesen Gegenstand einem Antrage hinsichtlich der Portosätze von Briefen, welche aus England kommen, zuzustimmen erneuert empfohlen. Der Antrag ist dankenswerth, und erfreulich ist es, daß Seiten des Herrn Staatsministers uns die Hoffnung gemacht worden, die Erfüllung des Wunsches werde nicht auf sich warten lassen. Ich muß aber bekennen, daß der Antrag des Herrn v. Gablenz bei weitem mehr meine Theilnahme in Anspruch nimmt. Der Antrag verfolgt zwei Richtungen, einmal die Ermäßigung des Briefporto's und dann die Vereinfachung des Verfahrens bei Erhebung desselben in gleichmäßiger Höhe innerhalb der Zollvereinsstaaten. Ich habe in gleicher Weise bei einem frühern Landtage bei derselben Veranlassung durch Beispiele gezeigt, wie exorbitant zum Theil die Ansätze sind, die man für Briefe, namentlich die mit Geld beschwerten, bezahlen müsse. Das Porto für Papiergeld herunterzusetzen, namentlich bei Entsendungen in's Ausland, sollte man glauben, müßte z. B. im Interesse Preußens liegen; aber die Taxe von daher wird noch dazu nöthigen, jeden andern legalen Weg zur Uebermachung der Post vorzuziehen. Ob östlich und westlich oder südlich die Correspondenzen uns zukommen, ob sie die Postverwaltung Preußens oder die von Thurn und Taxis durchlaufen müssen, überall hin ist von mir wiederholt der Wunsch auszusprechen, daß von der Staatsregierung auf Ermäßigung der drückenden Portosätze hingewirkt werden könne. Der Abgeordnete v. Gablenz hat auch die Vereinfachung der Berechnung der Correspondenz in seinen Antrag gezogen, und ich wünschte, um zu dessen Annahme ein Scherflein beizutragen, der verehrten Kammer zeigen zu können, wie außerordentlich verwickelt das Rechnungswerk mir erschienen ist, was bei der Abrechnung mit auswärtigen Postverwaltungen